

Diverse Fotos vom Landesverbandstag, Landesausschuss und JU-Ball und sonstigen Events



Typ Nichtwähler - Der Deutsche geht nicht mehr wählen

Pascal Bothe, jüngstes Mitglied (15) im Kreisverband Goslar, meldet sich hinsichtlich der Wahlbeteiligung zu Wort

Die Landtagswahlen in Niedersachsen, Hessen und Hamburg liegen schon wieder einige Wochen zurück. Die CDU konnte in allen Bundesländern erfolgreiche Wahlergebnisse erzielen und die Regierung so auch in allen Ländern weiterführen.

Aber eines haben die Wahlen dieser drei Landesparlamente leider auch gezeigt: immer weniger Bürgerinnen und Bürger gehen zur Wahl. Die Ergebnisse in Niedersachsen haben so ca. 10% abgenommen, in den anderen Bundesländern verhält es sich leider ähnlich, auch Bundestagswahlen werden immer schlechter angenommen.

Eines ist schon im Vorfeld klar: niemand kann zum Wählen gezwungen werden. Doch jeder Nichtwähler sollte sich über Folgen des Nichtwählens im Klaren sein:

Besonders kleine Parteien profitieren von einer geringen Wahlbeteiligung, allen voran die rechtsextreme NPD. Gerade eher »Randparteien« haben äußerst treue Wähler, die unter allen Umständen zur Wahl gehen.

Ein unschönes Beispiel aus der Zeit der letzten Landtagswahl in Sachsen beweist dies: die NPD hat dort 960 Mitglieder, bei der Wahl aber erreichte die NPD ein Ergebnis von über 9,2%. Die NPD war damit leider sicher im Landtag. Die Wahlbeteiligung betrug dabei gerade einmal 58,9%. Hätten am 19. September 2004 nun mehr Bürgerinnen und Bürger an der Wahl teilgenommen, so wäre der Anteil an abgegebenen Stimmen gestiegen und die Stimmen für die NPD hätten einen Teil ihrer Bedeutung verloren. Überspitzt formuliert, gibt man mit der Nicht-Wahl seine Stimme einer rechtsextremen Partei. Auf

der anderen Seite verhält es sich ähnlich mit linksextremen Gruppierungen, die davon auch profitieren und so den Sprung in immer mehr Flächenländer schaffen. Ein bedenkliches Fortschreiten!

Es ist der falsche Weg, seine Stimme zu verweigern, nur weil Politiker nicht das machen, was sich der verweigernde Wähler wünscht. Doch es ist auch nicht richtig, sich nur zu ärgern: wer sich über Politik beschweren will, der sollte selbst aktiv werden und versuchen etwas zu ändern. Ganz deutlich gesagt hat so der Nichtwähler auch kein Recht, seine politische Meinung zu äußern, oder sich über Politiker aufzuregen: mit der Wahl hätten sie die große Möglichkeit gehabt, ihre Ansätze zu unterstützen. Das Wählen sollte als Recht, nicht als Pflicht angesehen werden. Es ist ein Privileg jedes mündigen Bürgers und sollte auch als solches genutzt werden! Jeder Bürger – egal ob arm oder reich, klug oder weniger klug – jeder hat den gleichen Einfluss und gleiche Möglichkeiten, bei der Wahl mitzubestimmen.

In anderen Ländern wären so die meisten Bürger glücklich, wählen zu dürfen, doch es bleibt ihnen oft verwehrt. In wieder anderen Ländern werden Menschen bei der Wahl unter Druck gesetzt und zur Stimmabgabe für eine bestimmte Partei geötigt – hier in Deutschland gibt es freie Wahlen!

Eine Wahl ist nicht nur Sache von politisch Interessierten: sie betrifft alle Deutschen und ist der Grundbaustein unserer Demokratie und das Nichtwählen sollte als Protest gegen die demokratischen Parteien gesehen werden!

Ebenso kann es an den Informationen im Vorfeld der Wahlen ebenfalls nicht lie-

gen, dass so wenig gewählt wird. Alle Parteien haben im Vorfeld Informationen verbreitet, die Medien informierten täglich über Wahlprogramme. So war die CDU auch in diesem Jahr wieder in den meisten Städten der Wahl-Bundesländer aktiv und hat Bürger vor Ort beraten. Das Argument zu nennen, man wisse nicht, welche Partei für welche Ziele kämpfe, wird damit außer Kraft gesetzt.

Gibt es aber dennoch keine Partei, die die politische Meinung des Wählers be-



Pascal Bothe (15) aus dem Kreisverband Goslar.

trifft, so ist es immer noch besser, den Wahlzettel ungültig zu machen – als gar nicht wählen zu gehen.

Die Nicht-Wahl aber auf mieses Wetter, schlechte Parteiprogramme oder gar falsche Politiker abzuschreiben, sind schlechte Ausreden. Es ist der größte politische Fehler als Bürger zu sagen: »Das geht mich nichts an« - oder - »Die ändern doch eh nichts.«

Dass diese Aussagen nicht stimmen, muss hier gar nicht erläutert werden. Die CDU hat in den letzten Jahren hier in Niedersachsen hervorragende Arbeit geleistet und vieles zum positiven gewendet.

Wir müssen darüber nach-

denken, wie wir die Menschen wieder zu einer demokratischen Meinung bringen und davon überzeugen können, wählen zu gehen.

In einigen anderen europäischen Ländern hat man überhaupt nicht mit Politikverdrossenheit zu kämpfen. Als Paradebeispiel kann hier die kleine Insel-Republik Malta genannt werden, die auch vor wenigen Jahren in die EU aufgenommen wurde und seit kurzer Zeit den Euro als Zahlungsmittel einsetzt.

Die letzten Parlamentswahlen fanden dort im Jahr 2003 statt. Die Besonderheit liegt jedoch in der Wahlbeteiligung: Sie lag bei sensationellen 93%.

Für Deutschland wäre dies auch wünschenswert!

So wird sich bei der Bayerischen Landtagswahl im September zeigen, wie sich dort die Wahlbeteiligung ergibt. In den letzten Wahlperioden war diese traditionell eher hoch.

Doch auch unser Ministerpräsident Wulff musste die geringe Wahlbeteiligung spüren: Er hatte mit einem Radiosender gewettet, dass die Wahlbeteiligung über der von 2003 liegt. Wulff verlor die Wette und musste seine Schuld einlösen und sich so einen Bart wachsen lassen...

Trotz der geringen Beteiligung an den Wahlen aber konnte es die CDU schaffen, mit ihrem guten Wahlprogramm die Wähler zu überzeugen und so die bisher erfolgreiche Politik in der Niedersächsischen Landesregierung unter Christian Wulff weiterzuführen. Die CDU wurde in ihren Taten bestätigt und von den Bürgern ganz klar zu einer Weiterführung der Amtsgeschäfte in unserem Heimatbundesland Niedersachsen beauftragt. Ich wünsche viel Erfolg dabei! (PB)

Der Landesverband stellt sich vor

Folge 1: Der Landesausschuss

Liebe Mitglieder und Freunde der Jungen Union,

der folgende Artikel markiert den Startschuss zu einer neuen Rubrik im BISS. In den kommenden Zeilen möchten wir euch unter dem Thema „Der Landesverband stellt sich vor“ einen Einblick in die Arbeit des Landesverbandes Braunschweig geben. Wir hoffen so, euer Interesse zu wecken und euch vielleicht sogar für eine aktive Mitarbeit in diesen Gremien gewinnen zu können. Anfangen möchten wir heute mit dem Landesausschuss.

In den nächsten Heften lest ihr des Weiteren über den Landesverbandstag und den Landesvorstand.

Viel Spaß!

Folge 1: Der Landesausschuss

Der Landesausschuss ist neben dem Landesvorstand und dem Landesverbandstag einer der drei Organe des Landesverbandes Braunschweig.

Im Allgemeinen ist der Landesausschuss dafür zuständig, die politischen und organisatorischen Richtlinien des Landesverbandes zwischen den Landesverbandstagen zu ermitteln.

Außerdem fördert er die politische Bildung im Landesverband und koordiniert die Arbeit der Kreisverbände.

Er setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Landesvorstandes und den Delegierten der sechs Kreisverbände. Die Anzahl der Delegierten berechnet sich aus der Mitgliederzahl des jeweiligen Kreisverban-

des (Grundlage ist dabei der letzte verfügbare Monatsbericht der zentralen Mitgliederdatei vom 30.Juni).

Pro angefangene 40 Mitglieder kann jeder Kreisverband eine/n Delegierte/n wählen, den/die er dann auf die Landesausschüsse entsendet.

Die Wahl dazu erfolgt jährlich durch die Kreisverbände, möglichst nach Be-

wählt und

- eingebrachte Anträge und Entschlüsse werden verabschiedet.

Unser letzter Landesausschuss fand am 17.05.2008 um 14.00Uhr im Hotel „Ratskeller“ in Salzgitter-Bad im Kreisverband Salzgitter statt. Dort diskutierten wir unter anderem mit den Referenten Gerhard Kilian, Landrat des Landkreises Helmstedt, und Dr. Chris-

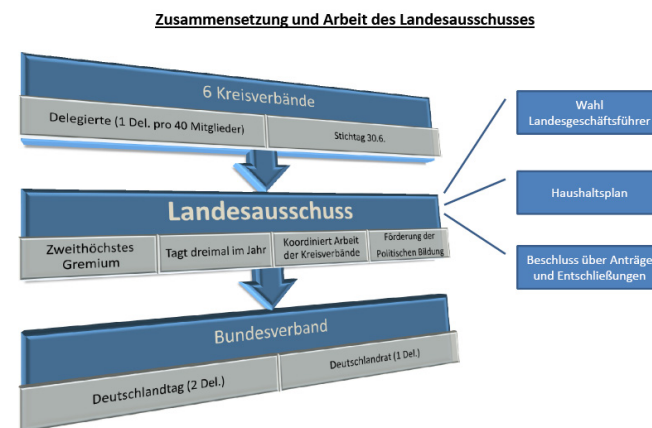
Die Ergebnisse der Wahl, sowie weitere Informationen über das Organ Landesausschuss und die bereits verabschiedeten Beschlüsse der vergangenen Landesausschüsse findest du auf unserer Internetseite www.ju-lv-bs.de.

Falls du nun Lust bekommen hast, selbst einmal an einem Landesausschuss teilzunehmen, dann ist dies kein Problem, denn Gäste sind uns immer herzlich willkommen. Oder du diskutierst und entscheidest über die politischen Richtlinien des Landesverbandes als Delegierte/r einfach direkt mit!

Die kommenden Termine, Tagungsorte und Themen werden rechtzeitig auf der oben genannten Internetseite veröffentlicht. Du kannst dich aber auch persönlich an deinen Kreisvorsitzenden oder an den Landesgeschäftsführer (info@ju-lv-bs.de) wenden.

Auf jeden Fall würden wir uns sehr freuen, dich auf einem der nächsten Ausschüsse persönlich begrüßen zu dürfen.

Dein Landesvorstand



kanntgabe der aktuellen Mitgliederzahlen und natürlich vor dem nächsten Landesausschuss. Auch werden im gleichen Atemzug Ersatzdelegierte gewählt, von denen sich die Delegierten bei Verhinderung vertreten lassen können.

Der Landesausschuss tritt mindestens dreimal im Jahr zusammen.

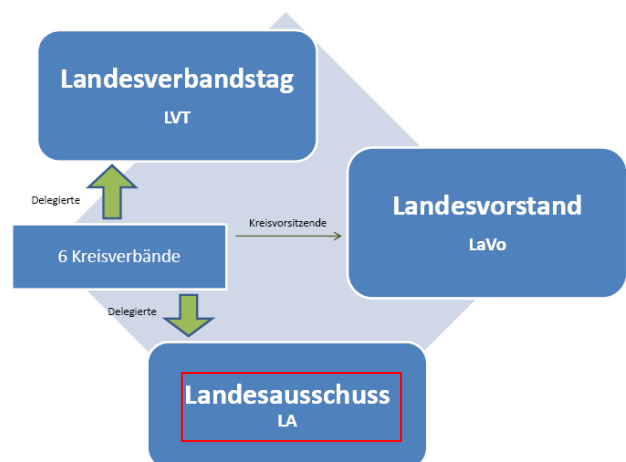
Auf den Ausschüssen

- wird der Haushaltsplan des Landesverbandes Braunschweig festgestellt,
- der Landesgeschäftsführer des Landesverbandes Braunschweig wird gewählt oder gegebenenfalls abberufen,
- es werden Vertreter des Landesverbandes in den Organen des Bundesverbandes (Deutschlandtag oder Deutschlandrat) ge-

toph Seggermann, Amtsrichter, über das Thema „Die Region Braunschweig Pro/Contra? - Schlagfertiger Zusammenschluss oder bürgerfernes Ungetüm?“.

Zudem wählten wir zwei Delegierte für den Deutschlandtag 2008 der Jungen Union Deutschlands.

Organe im JU Landesverband Braunschweig



Niedersachsentag 2008

Andreas Weber ist Stellvertretender Landesvorsitzender



Ein Meilenstein für die „Soziale Gerechtigkeit“: Andreas Weber ist neuer Stellvertreter Landesvorsitzender der JU-Niedersachsen.

Die Junge Union Niedersachsen wählte auf ihrem diesjährigen 42. Niedersachsentag in Cloppenburg am 1./2. März 2008 den 27-jährigen Sebastian Lechner (Hemmingen) als Nachfolger des bisherigen Landesvorsitzenden Kristian W. Tangermann. Mit dabei ist nun Andreas Weber, der als Stellvertretender Landesvorsitzender dem Gremium angehört und 77% der Stimmen bekam. Er folgt damit Jochen Neumann, der dem Vorstand seit vier Jahren als Beisitzer angehörte.

In Lechners Antrittsrede machte der Abgeordnete der Regionsversammlung Hannover deutlich, dass er die inhaltliche Profilierung der JU als ein wichtiges Thema seiner Amtszeit betrachtet. Ein Herzenthema sei in den nächsten Jahren insbesondere die Schul- und Hochschulpolitik. Lechner fordert, 10.000 Stipendien für 10.000 Studenten einzurichten, damit jeder die Chance auf ein Studium hat. Zur Finanzierung dieser Stipendien soll ein Fonds eingerichtet wer-

den, der zur Hälfte vom Land Niedersachsen und zur anderen Hälfte von der Wirtschaft aufgebracht



Braunschweig siegt! Claas Merfort bekommt die Urkunde zur landesweit besten Kreis-Homepage verliehen.

werden soll. Zudem forderte er die rund 600 Delegierte und Gäste zu einer scharfen Auseinandersetzung mit den falschen politischen Konzepten der Linken auf. "Die Menschen akzeptieren ungleiche Ergebnisse nur dann, wenn die Regeln, die zu den ungleichen Ergebnissen führen, für

alle fair sind", fasste er sein Plädoyer für Chancengerechtigkeit zusammen.

Das Motto des Niedersachsentages lautete "Jugendschutz - Verantwortung von Eltern und Staat" - dazu wurde ein ausführlicher Leitantrag beraten und beschlossen. Darin wendet sich die JU gegen ein generelles Verbot von Killerspielen, extrem gefährliche sollen aber weiterhin für Jugendliche verboten bleiben. Erster Ehrengast war Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen, die von der JU große Zustimmung für ihren Kurs in der Familienpolitik erfuhr. Auch Generalsekretär Ulf Thiele wurde mit lautstarken Beifall empfangen und für die gute Kampagnenführung während des Landtagwahlkampfes gelobt. Für den erkrankten Ministerpräsidenten Christian Wulff bekam er eine Dankestafel mit, auf der alle anwesenden unterschrieben hatten. Nach einer fröhlichen "Blau-Roten-Nacht" in einem Cloppenburg Fesztelt, sprach am Sonntagvormittag der CDU-

Fraktionsvorsitzende David McAllister zum Niedersachsentag. Mit einer mitreisenden Rede zog er alle in seinen Bann und schonte dabei nicht den anwesenden Vorsitzenden der Jungen Grünen.

Darüber hinaus wurde der Kreisverband Braunschweig mit der Urkunde für die beste Kreis-Homepage geehrt. Kreisvorsitzender Claas Merfort nahm die Urkunde vom frisch gebackenen Landesvorsitzenden Sebastian Lechner gerne an.

Die Delegierten und Gäste wurden mit ausreichend Proviant versorgt, bekamen interessante Referenten zu sehen und zu hören und erlebten eine sehr unterhaltsame Tagung. Für den leider erkrankten Christian Wulff dachte sich die Junge Union ein besonderes Geschenk aus: Eine riesige, weiße Wand wurde mit nahezu allen Delegierten unterschrieben um unserem Ministerpräsidenten gute Besserung zu wünschen. (CP)



Ein großer Teil der Braunschweiger-Fraktion um den neuen Landesvorsitzenden Sebastian Lechner.